

# Beilage zu Nr. 114 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 28. September 1912

Brezich haben klein angefangen, und die wirtschaftlichen Vorteile seien auch aus kleinen Unternehmungen immer noch groß genug. Aber unter den obwaltenden Umständen ist auch er der Ansicht, daß die Gesellschaft nicht weiter bestehen kann und er schließt sich dem Vorschlage des Herrn Bürgermeisters an. Herr Weydanz vertritt die Ansicht, daß das Interesse nur deswegen erlahmt, weil das Geld in der Weise, wie in Aussicht genommen, nicht beschafft werden konnte. Hätten sich Mittel und Wege gefunden, das Geld zu beschaffen, so könnte man heute mit einem Moorbade rechnen. Herr Becker erklärt ebenfalls, daß der Betrag von 200 000 Mk. zu hoch ist. Die Summe von 100 000 Mark hätte auch genügt, und in dieser Höhe hätte das Geld gut beschafft werden können.

Herr Huhn erklärt, daß das Zusammenarbeiten mit dem Magistrat äußerst schwierig ist. Vielmehr müßte der Magistrat allein oder nur eine Genossenschaft sich mit der Sache befassen. Er stellt den Antrag, über das Weiterbestehen der Gesellschaft abzustimmen, welcher angenommen wurde.

Mit sehr großer Mehrheit wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Herr Huhn teilt nun mit, daß an Einnahmen 1075 Mk. zu verzeichnen sind, deren eine Ausgabe von ungefähr 450 Mark gegenübersteht. Er bittet um Anträge, in welcher Weise der Bestand von ca. 650 Mk. zur Verwendung kommen soll. Es wird beschlossen, 60% zur Verteilung zu bringen und den verbleibenden kleinen Rest dem Kirchenbaufonds zu überweisen. Zur Prüfung der Rechnung werden die Herren Aug. Huhn, Aug. Schulze und F. G. Glaubig gewählt. Die Akten sollen im Rathaus aufbewahrt werden.

oc. Altweibersonner. Am das herbstlich bunt gefärbte Laub der Sträucher und Bäume zieht der „Alt-Weibersonner“ jetzt seine weißen feinen Fäden. Auf jedem Spaziergange bringt man ein paar dieser langen weißen Gespinnsfäden an dem Hut oder der Kleidung mit heim. Bekanntlich handelt es sich bei dieser Naturerscheinung um Spinnweben, die vom Herbstwind zerfetzt und mit sich gerissen werden.

Der Volksmund in seinen Sagen hat allerdings poetischere Deutungen für die „Mariasfäden“, wie man sie in anderen Gegenden auch nennt, gefunden. Er zählt uns eine ruhrende Sage von einem gar zu fleißigen Mädchen, das auch des Sonntags nicht vom Spinnrocken lassen konnte, und zur Strafe dafür in den Mond versetzt wurde. Ihre Spinnfäden sollen es sein, die zur Herbstzeit auf die Erde niederbestiegen. —

Wittenberg, 3. Oktober. (Glück im Unglück.) In der Nacht zum Mittwoch erwachte die Frau des Collegienstraße 5 wohnenden Schuhmachermeisters Herrn Schrödter mit einem dumpfen Kopfschmerz und fiel ihr ein starker Gasgeruch auf. Frau Sch. öffnete sofort die Fenster und Türen und sah, daß ein Gasbath geöffnet war. Ein Glück ist es, daß Frau Sch. erwachte und dadurch sie und ihre Angehörigen vor dem Schlimmsten bewahrt geblieben sind. Ebenso ist es ein Glück, daß erst, nachdem frische Luft genügend im Zimmer war, Licht angezündet wurde, da andernfalls eine Gasexplosion unausbleiblich gewesen wäre.

— Deckenbrand. Am Dienstag gegen Abend wurde von den Bewohnern des Hauses Coswigerstraße 24 aus der Wohnung des vom Hause abwendenden Herrn Eckstädt ein Brandgeruch wahrgenommen. Da der Geruch immer stärker wurde, so drang man in die Wohnung ein und fand schließlich einen Brandherd in der Nähe des tagsüber ungeheizten Ofens. Sofort wurde das Feuer, welches zweifellos dadurch entstanden war, daß sich ein in der Nähe des Schornsteins liegender Balken entzündet hatte, von den Hausbewohnern mit einigen Eimern Wasser abgelöscht.

Dommitzsch, 2. Oktober. (Das Romthurey Schloß eingeweiht.) Hier brannte gestern nachmittag das 1815 errichtete sog. Romthurey Schloß, das dem hiesigen Brauereibesitzer Ottomar Dirr gehört, nieder. Ehe noch die Feuerwehr wirksam eingreifen konnte, stand bei dem herrschenden Sturme das ganze Gebäude in Flammen. Ein großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Entstehungsurdes Feuers das auf dem Dachboden ausgekommen war, ist unbekannt.

Gilenburg, 2. Oktober. (Teures Spielzeug.) Verloren wurde gestern Nachmittag in der Bitterfelderstraße von dem Dienstmädchen eines Beamten zwei neue Hundertmarkscheine. Das Mädchen hatte das Geld von einer Kasse geholt und in die offene Markttasche gelegt, aus der die Scheine von dem herrschenden Sturme auf die Straße geweht wurden. Dort mußten sie Kinder gefunden haben, die dann mit den schönen Bildern spielten und sie zerteilten, denn zufällig fand ein Brotfahrer noch einen halben Hundertmarkschein.

Erfurt, 1. Oktober. Die hiesige königliche Gewehrfabrik feierte vorgestern den Tag, an dem sie vor 50 Jahren von Saarn a. d. Ruhr nach Erfurt übersiedelt war. Aus diesem Anlaß hatten sich die Offiziere und Beamten der Anstalt und die ältesten Arbeiter, sowie viele frühere Angehörige der Fabrik im Offizierskasino zu einem Festmahl zusammengefunden. In einer Ansprache schilderte der Direktor der königlichen Gewehrfabrik, Major Gottsche, den gewaltigen Aufschwung, den die Anstalt in Erfurt genommen hat. Besonders arbeitsreich seien die sechs Jahre von 1885 bis 1891 gewesen, in denen die Armee mit dem Gewehr Modell 88 ausgerüstet wurde. In diesen Jahren wurde ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Die drei preußischen Gewehrfabriken beschäftigten damals jede 3000 Arbeiter und lieferten täglich je 700 fertige Gewehre ab. Zur Zeit sind in der hiesigen königlichen Gewehrfabrik etwas über 800 Arbeiter tätig. — Die Stadtverwaltung machte dem Offizierskasino und den Arbeitern der Fabrik aus Anlaß der vorgestrichen 50-Jahrfeier Geschenke. Begründet ist die Gewehrfabrik im Jahre 1815.

Gardelegen, 1. Oktober. (Ein fürsorglicher Hausvater.) In unserem Nachbarorte Wiepke ist vor einigen Tagen ein Original gestorben, das in der hiesigen Gegend allgemein bekannt war. Es handelt sich hierbei um den Barbier und Musiker August Jordan in Wiepke, einen Mann, der Vielen gefällig war und ein arbeitsreiches Leben hinter sich hat. Er hat sich sein Grab schon vor Jahren eigenhändig ausgemauert, einen Grabstein mit der Inschrift

anfertigen und auf dem Stein seine Photographie anbringen lassen. Sodann hat er sein Grab, nachdem er es mit Blumen geschmückt hatte, photographiert. Seine Todesanzeige hat er ebenfalls eigenhändig aufgesetzt und nur den Raum für das Datum freigelassen.

Weißenfels, 30. Sept. (Preisausschlag der Weißenfelscher Schuhfabrikanten.) Der Verein der Weißenfelscher Schuh- und Schäftefabrikanten hielt am Sonnabend im Hotel „Zum Schützen“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der sich fast sämtliche Mitglieder eingefunden hatten. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der infolge der immer höher steigenden Rohmaterialienpreise unbedingt als notwendig erachtete Preisausschlag auf sämtliche Fabrikate der hiesigen Schuhindustrie. Die unter dem Voritze des Fabrikanten Adolf Gitter stattgefundene Versammlung faßte einstimmig folgende Resolution: „Der Verein Weißenfelscher Schuh- und Schäftefabrikanten beschloß in seiner Generalversammlung am 28. September infolge der unabsehbar überpannten Marktlage der Rohmaterialien eine wesentliche Erhöhung der Schuhpreise als eine dringende Notwendigkeit, wenn nicht mit schweren Verlusten in der Schuhfabrikation gearbeitet werden soll, und erwartet, daß jedes Mitglied im eigenen Interesse und im Interesse der Gesamtheit der Branche vorläufig wenigstens 10 Prozent auf neue Verkäufe auf die bisherigen Preise aufschlägt.“ Die Beschäftigung in sämtlichen hiesigen etwa 150 Schuhfabriken ist zurzeit eine ganz außergewöhnlich flotte. Es liegen auch für später zahlreiche und bedeutende Aufträge vor. Der flotte Geschäftsgang ist wohl namentlich auch auf das ganz besonders langanhaltende, feuchte Wetter zurückzuführen und ist ein so außergewöhnlicher, daß den Fabrikanten an Aufträge zur sofortigen Lieferung weniger etwas liegt. Den nach Tausenden zählenden Arbeitern kommt die günstige Lage der hiesigen Schuhindustrie ebenfalls sehr zu statten, da auch für sie lange magere Wochen bestanden, wo nur infolge des flauen Geschäfts teilweise gearbeitet werden konnte.

**Inserate** haben im General-Anzeiger **guten Erfolg**



# Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabak Zigarren Zigaretten usw.

in verschiedenen Marken  
und Preislagen empfiehlt

Karl Theer, Malermeister  
jetzt Anhalterstrasse 17.

**Prima**  
**Rind- und Kalbfleisch**  
div. Aufschnitt,  
Bohen und gekochten Schinken  
Mortadella  
frische Sülze  
Wiener Würstchen und  
Knoblauchswurst

Richard Krausemann

ff. Limburger = Käse  
ff. Landkäse  
ff. Harzkäse

empfehlen W Dahms

Blauen

## Vitriol

ganz und fein gestoßen,  
empfehlen August Suhn

Knappe & Würk's

Eucalyptus, Menthol, Boubons  
Schutzmarke Zwillinge.

Bestes Hustenlinderungs-Mittel  
Paket 10 Pfennig und 30 Pfennig  
In Kemberg:

Apotheke, Paul Berger, Otto  
Niendorf, F. Schulte;  
In Bergwitz: Wilh. Lehmann.  
In Merseburg: Friedr. Weidel

Bringe mein gut assortiertes

## Zigarren-Lager

in empfehlende Erinnerung  
Wilhelm Becker.

**Corona**  
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

Corona, Phänomen, Gyroflex,  
und Panther-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vor-  
züglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten  
hier und Umgegend in Benutzung.

Auch empfehle:

Lang-, Rund- und Ring-  
schiffchen-Nähmaschinen  
mit Kugellager versehen, daher  
sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-  
teile hält stets auf Lager und empfiehlt  
zu billigen Preisen

Mäntel v. 2.60, Schläuche v. 2,50 M. an

Alb. Sasse, Kemberg,  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ferner empfehle Spezial-Fahr-  
räder mit 1 Jahr Garantie.  
Herrenräder von 65 M., Damen-  
räder von 72 M. an.

Marmeladen

Pflaumen, Apfel, Erdbeere und ge-  
mischte Melange, Pfund 35 Pfennig,  
empfehlen D. Niendorf, Markt 9

ff. Seringe

frisch eingetroffen bei  
Wilhelm Becker

Richard Arnold, Kemberg

Buchdruckerei := Buch- und Papier-Handlung

— liefert in kürzester Zeit zu äußerst billigen Preisen —

humoristische Vorträge

für eine und mehrere Personen. - Theaterauf-  
führungen für alle Vereine passend. Ferner werden alle

— Vereins-Drucksachen —

wie Programme, Einladungen usw. in moderner  
und sauberer Ausführung zu billigen Preisen hergestellt.

Für Orgel oder Harmonium

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 57.

## Präludien-Album

Eine Auswahl von Vor-, Zwischen- und Nachspielen in allen Dur-  
und Molltonarten für Orgel oder Harmonium.

Diese überaus billige Sammlung enthält 286 Nummern, Vor-, Zwischen-  
und Nachspiele, kürzere und längere, durchweg leicht spielbare, gut  
klingende, der Würde des Gottesdienstes entsprechende Stücke, die  
jedem Organisten, dem katholischen wie protestantischen, vortreffliche  
Dienste leisten können.

Preis schön und stark kartoniert Mark 1.—  
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger  
franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billig-  
keit und Ausgiebigkeit meiner

## RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

## Schönheit | Oefen

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Ant-  
litz, weiße, sammetweiche Haut und  
ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles  
dies erzeugt die allein echte  
Steehpferd-Silkenmilch-Seife  
à Stück 50 Pf., ferner macht der  
Dada-Cream  
rote und rissige Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.  
bei Apotheker Elbe.

Ofenrohre, Ofentüren, Ofen  
vorsetzer, Ruhee, Kofte usw.  
empfehlen in allen Größen billigt

## Friedrich Heym

Billig und gut kauft man

Manufakturwaren  
Posamenten  
Tabak und Zigarren  
Drogen, Farben  
Emaillegeschirre

bei F. G. Glaubig

## Rauch- u. Raufabak

Gut gelag. Zigarren u. Zigaretten  
kauft man billig bei

Otto Niendorf := Markt 9

Tilsiter-  
Limburger-  
Land-  
Harzer-  
empfehlen

August Suhn

**Käse**